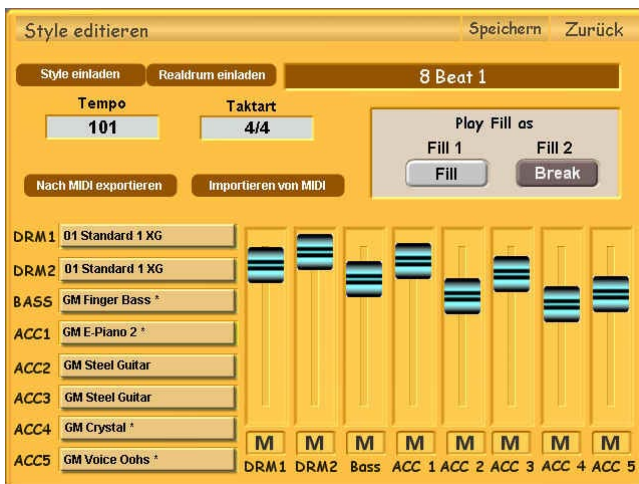


**Warum soll man ein OAS-STYLE editieren?** Sie haben recht: So lange es sich um die Werks-OAS-Styles handelt, bedarf es keinerlei Änderung, denn diese Styles sind optimal für die OAS-Serie zusammengestellt. Aber wie ist es mit den konvertierten Styles der Pegasus-Serie bestellt? Hier ist nach dem Konvertierungsvorgang oft ein oder das andere Instrument nicht so, wie man es in der „Pegasus-Erinnerung“ hat! Was tun? Klar, editieren! Hier ist den OAS-Erfindern wirklich ein guter Griff in die Editorenkiste gelungen, denn mit dem STYLE-EDITOR läßt sich ein OAS-Styles mannigfaltig verändern! Die Ausgangssituation ist immer der normale Spiel-Modus.



1. Laden Sie per Quickolad einen Style
2. Tippen Sie auf QUICKEDIT, es erscheint das „Style editieren“-Display.

Hier können im direkten Zugriff die Laustärke der einzelnen Bereiche verändert werden. Der ACC5-Part ist nur bei den OAS-Modelle Scala/Louvre belegt und hat auch im Panel einen entsprechenden Volume-Zugriegel. Die anderen OAS-Instrumente besitzen nur Zugriegel-Volume für die Parts Acc1-Acc4.

**Mein Praxis-Tipp:** Bestimmen Sie, daß FILL 1 als „Fill“ (sofortiger Fill-Start) und FILL 2 als „Break“ (erst im nächsten Takt) ausgeführt wird.



3. Über die EDIT-Felder gelangt man in die innere Struktur jeder einzelnen Style-Spur und kann hier vom Klangtyp, Klangfarbe, Klangfarbenänderung über Panorama, Hall, Chorus, Stereo- Echo, Velocity-Werten bis zur Oktavierung alles beeinflussen.

Mit dem PAD Mode wird festgelegt, wie der gehaltene Akkord auf Akkordwechsel reagiert, mit WRAP-Point wird festgelegt bei welcher Note ein Akkord-Oktaven-Umbruch stattfindet. Der ACC Mode bestimmt wie die Spur-Einspielung erklingt.

**Anmerkung:** Alle Änderungen lassen sich während des Style-Ablaufs vornehmen und direkt im Klangresultat beurteilen. Zur besseren Kontrolle sollte man die anderen Parts leiser stellen bzw. im Panel abschalten oder das Solo-Feld aktivieren.

**Achtung,** eine „musikalische“ Änderung ist z.Zt. im OAS-System selbst nicht möglich, da es keine Möglichkeit gibt, die per „MIDI-Import“ veränderte Daten wieder in das System zurückzuführen. Das wird eine der nächsten OAS-Versionen ermöglichen. Die jetzige Praxis-Lösung für die Neuerstellung der Styles: Man programmiert den Style im Pegasus, konvertiert ihn dann im OAS-System und nimmt die Editierung wie oben beschrieben vor.

**Was ist ein „Pianisten-Modus“?** Als „Pianisten-Modus“ wird die besondere Spielart eines Pianisten im Hinblick auf die automatische Rhythmus/Begleitung bezeichnet. Der Pianist ist nicht gewohnt streng in „Block-Harmonien“ zu begleiten, sondern gestaltet seine Begleitung auf mannigfaltige Weise mal nur mit Oktaven, Terzen, Quinten oder gebrochenen Akkorden. Hier waren die Automatik-Prinzipien der älteren Geräte überfordert, denn sie waren auf die exakte Eingabe von Akkorden angewiesen oder sie akzeptierten über diverse Pedale oder andere, manchmal „abenteuerliche“ Tastenkombinationen, die entsprechenden Begleit-Akkorde (Moll, Septime, vermindert usw.). Die OAS-Serie dagegen erlaubt nun dem Pianisten seine gewohnte Spielweise beizubehalten. Er bildet automatisch anhand der gespielten Tasten die dazugehörigen Akkorde - allerdings hat die Dur-Bildung über eine Taste immer Vorrang!

**Die Praxis.** Um die Begleit-Automatik als Pianist optimal zu nutzen, muß bei der OAS-Serie eine besondere PRESET-Programmierung erstellt werden, die folgende Merkmale aufweisen soll: a) Splitpunkt auf F3 (in etwa die Tastaturmitte bei 6-Oktaven), b) zwei gleiche Piano-Sounds pro Tastaturhälfte mit entsprechender Oktavierung der linken Seite eine Oktave nach unten, c) die Begleitautomatik nur auf Baß und Drums reduziert, d) ein Hall-Subsetup mit wenig Hall (20-30), e) ein zweites Setup bzw. Preset mit voller Begleitung als Kontrast für die Titel-Wiedergabe (z.B. für Improvisationen oder andere Steigerungen).

**Der Programmiervorgang** ist sehr einfach: Man stellt alle dazugehörigen „Pianisten-Modus“-Parameter in dem aktuellen Spielfenster ein. Anschließend drückt man einen beliebigen PRESET-Taster und hält diesen für drei Sekunden fest. Der Ikarus öffnet darauf das Abspeicherungs-Fenster für Presets. Hier gibt man nun den Preset-Namen ein und wählt einen freien Preset-Platz aus bzw. man entscheidet sich noch für die Übernahme der kompletten Lautstärken-Regelungen durch den Preset und aktiviert die Abspeicherung. Danach steht der Pianisten-Modus auf Abruf bereit.

### „Ikarus-Pianisten-Modus“



**Fazit:** Wer also eine richtige Piano-Barmusik-Stimmung erzeugen möchte, wird um das Programmieren meines „Ikarus-Pianisten-Modes“ nicht umhin kommen.

**Was ist ein „Glenn-Miller“-Sound?** Der berühmte Titel „Moonlight Serenade“ von dem legendären Big-Band-Leader hat den bekannten Glenn-Miller-Sound begründet: Zu dem Saxophon-Satz wurde eine Solo-Klarinette hinzugefügt, angeblich deshalb, weil der Solo-Trompeter eine Lippen-Verletzung hatte und seine Solostimme kurzerhand von einer Klarinette übernommen wurde! Wahr oder nicht wahr ist hier egal, dieser Sound ist Geschichte!

**Wie wird dieser Sound im OAS erzeugt?** Er kann auf zwei Arten gespielt werden in Abhängigkeit davon, ob man „vollgriffig“ spielt und den kompletten Satz Sax/Klarinette mit der rechten Hand alleine spielt oder mit einer einzigen Taste der rechten Hand und mit Hilfe der „Wersichord“-Einrichtung diesen Effekt erzeugt.

a) Im ersten Fall, der als „Profi-Version“ gilt, wird die Klarinette in dem Selektor-3 eingegeben und im Wersichord der „SOLO-Modus“ angewählt. Im Selektor-2 werden dann die Saxophone angewählt und der Miller-Satz vollgriffig gespielt. Die Selektor-3-Klarinette erklingt hierbei dann als Solo-Instrument und die Saxophone vollpolyphon! Im Selektor-1 wird Piano für Mittelteil/Riffs eingegeben.

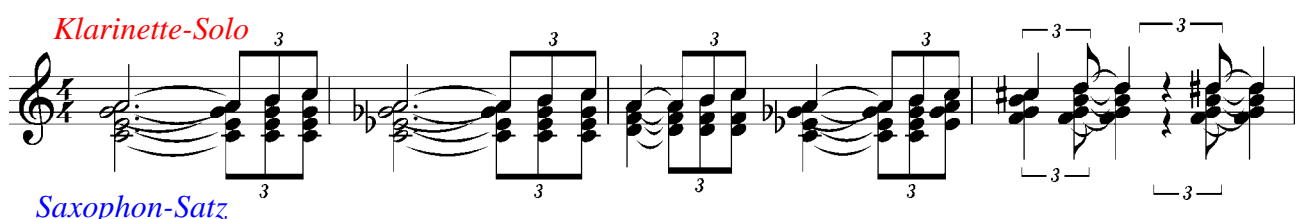
b) Im zweiten Fall ist das der leicht spielbare **Ein-Finger-Wersichord-Modus**. Klar, dieser Modus wird von allen Hobby-Organisten bevorzugt. Es werden zuerst folgende Grundeinstellungen gemacht:

1. Im OM-Selektor-1 wird das Piano für den Titel-Mittelteil und Einwürfe (Riffs) eingegeben
2. Im OM-Selektor-2 wird die Klarinette angewählt
3. Im OM-Selektor-3 wird der Sax-Weich-Satz angewählt
4. In dem UM-Bereich nur die Strings, leiser Akkord-Teppich
5. Style-Rhythmus ist der „REAL Brush slow“

**Programmierung.** Tippen Sie auf den Menüeintrag „Selektoren“ und wählen Sie im Wersichordpart den Eintrag „BB-Brass“, was „Big-Band-Bläser“ bedeutet und eine speziell für Big-Band-Satz-Spiel aufbereitete Wersichord-Einstellung darstellt. Aktivieren Sie den Wersichord-Effekt im Panel. Schalten Sie die Selektoren 2 und 3 zusammen, geben Sie den entsprechenden Grundakkord Ihrer „Moonlight“-Version im UM (oder Um-Split) ein und spielen



Und so hört sich das alles an:





Die Fusstaster eines OAS-Volumepedals sind mit zwei seitlichen Fusstastern für den Abruf verschiedener Funktionen vorgesehen. Die Werkseinstellung bezieht sich immer auf den SUSTAIN-Effekt, der als „Piano-Halte-Pedal“ bekannt ist. Diese Einstellung ist jedoch nicht immer auf beiden Fusstastern gewünscht - und besonders nicht dann, wenn man nur Orgel spielt. Hier wäre z.B. folgende Lösung in der Praxis besser: Links sollte die START/STOP- und rechts die SUSTAIN-Funktion nur für OM eingestellt werden. Das macht man so:

1. Gehen Sie in den Menü-Bereich „Begleitung“



2. Hier erkennen Sie links in der Display-Mitteldie Werkseinstellungen für beide Seiten.

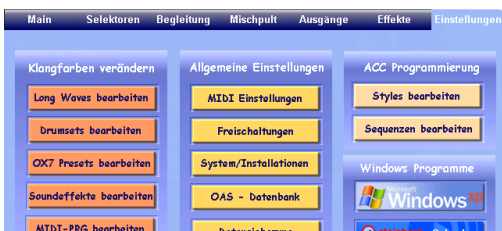


3. Klicken Sie in den Pfeil-Bereich der linken Seite, worauf ein Pop-Up-Menü mit allen möglichen Funktionen nach unten aufklappt. Scrollen Sie hier soweit bis die gewünschte Funktion erscheint und wählen Sie diese an (wird gelb).

**Wo ist das Problem?** Das Problem hier liegt in der Tatsache, daß ein an OAS-System angeschlossenes MIDI-Keyboard allerlei MIDI-Impulse verschiedenster Art sendet und das OAS-System durcheinander bringen kann! Das wirkt sich in der Praxis dann fatal aus: Beim Programm-Change im Fremdkeyboard wird auch der OAS-Klang gewechselt usw. Besonders tückisch ist die Sache dann, wenn ein WERSI-PEGASUS-Keyboard den OAS-Expander ansteuert: Die 81 Pegasus-Setups entsprechen in keinem Falle dem OAS-Preset-System! Was ist zu tun?

**Die Problem-Lösung.** Es gibt zwei Lösungen: a) der Pegasus wird veranlaßt nichts außer der Ton-Informationen zu senden oder b) das OAS-System wird veranlaßt außer Ton-Informationen nichts anderes zu empfangen! Da jedoch der Pegasus sein MIDI-Verhalten von Setup zu Setup ändern kann und noch dazu die Setup-Einstellungen per DUMP jederzeit umstellen kann, wird nur zu der B-Lösung geraten, denn diese funktioniert mit jeder Pegasus-Einstellung. Hier erfahren Sie, wie Sie das OAS-System relativ einfach von allen ankommenden MIDI-Daten befreien und nur die „reinen“ Töne auswerten!

1. Auf „Einstellungen“ tippen (erscheint „Einstellungen“-Display).
2. Auf „MIDI Einstellungen“ tippen, es erscheint das knallrote Display mit der Überschrift „MIDI Einstellungen ändern“
3. Tippen Sie auf das Feld „MIDI IN“, es erscheinen die Werkzeugeinstellungen.

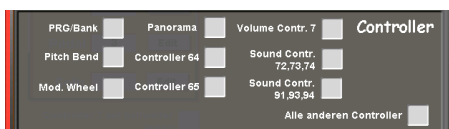


An **Midi-In 1** werden Orgeln und Keyboards mit der Kanal-Zuordnung OM=1, UM=2, Ped=3 und Solo=4. Das entspricht allen Wersi-Instrumenten. An **Midi-In 2** werden nur Master-Keyboards oder Computer-Sequencer angeschlossen, welche imstande sind, alle erforderlichen Midi-Controller direkt zu senden.

**Achtung:** Wenn Sie das Controller 7-Kästchen mit einem Haken versehen, wird die Laustärke des MIDI-IN-1-Eingangs auf den OAS-Schweller gelegt!



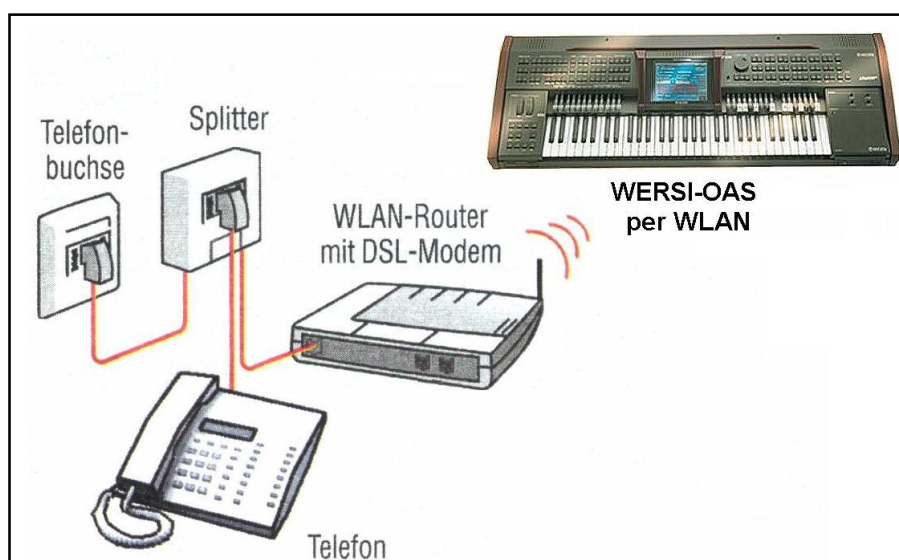
4. Stellen Sie nacheinander die MIDI-Kanäle 1/2/3 oder /4 und tippen dann auf Edit. Es öffnet sich jedesmal das nebenstehende graue Fenster mit den Aktivierungskästchen. Wenn Sie keinerlei MIDI-Impulse von außen wünschen, machen Sie überall die Kästchen frei:



**Mit dem Keyboard ins Internet?** Hätte man diese Frage noch vor etwa fünf Jahren gestellt, hätte man nur ein dumpfes Gelächter geerntet! Heute - anfang 2006 - sieht die Sache schon mal ganz anders aus: Die Antwort heißt eindeutig: ja! Die OAS-Technologie basiert auf dem WINDOWS XP-Computer - und so ist einfach alles, was heutzutage für dieses System an Software-Peripherie angeboten wird, sofort in das OAS-System zu integrieren. Allerdings, man sollte unbedingt die OAS-Version 7.0 haben, denn diese setzt voraus, daß man einen leistungsstarken Windows-Computer im Hintergrund hat!

Um jedoch irgendetwas in der WINDOWS-Ebene zu unternehmen, sind gewisse Kenntnisse der Windows-Struktur- und Bedienung unbedingt notwendig, denn das Bedienen von OAS ist mehr „musikalisch“ ausgelegt. Also, eine Integration des OAS-Systems sollte nur dann von einem OAS-Besitzer vorgenommen werden, wenn er mit dem „Windows-XP-Computer umgehen kann“!

**Was ist für eine Verbindung zum Internet über ein OAS-Instrument nötig?** Ich gehe davon aus, daß man sich nur für eine schnelle DSL-Leitung ins Internet entscheiden und daß die Internet-Verbindung „drahtlos“ sein sollte - auch wenn man dann auf ein Teil der „Geschwindigkeit“ verzichten und eventuelle Störungen des Funk-Betriebes in Kauf nehmen muß. Meine eigene Praxis ist durchaus positiv: Der „Kabel-Salat“ im Musik-Zimmer und auf den Hausfluren ist verschwunden! Zweiter Grund für die DSL-Anschaffung: Man braucht nicht unbedingt ein neues Digital-Telephon, wie das bei einer ISDN-Leitung der Fall wäre. Man kann also seinen „Uralt“-Analog-Anschluß verwenden, denn die DSL-Technologie funktioniert auf der Basis einer vollkommenen Trennung der Telefon- von der Internet-Leitung. Was denn, heißt das, daß ich gleichzeitig „normal“ telefonieren und im Internet surfen kann? Jawohl, genau das heißt das! Nach der DSL-Anmeldung und Freischaltung der Internet-Leitung, wird einem von der Post ein sog. „Splitter“ zugeschickt. Der sorgt dann für die vorhin beschriebene Trennung. Im meinem persönlichen Falle ist das sogar meine Telefax-Leitung. Ich kann gleichzeitig meine Faxe empfangen und im Internet surfen. Eine tolle Sache! Für die DSL-Internet-Verbindung per Funk (WLAN) wird ein sog. **DSL-Modem-Router** benötigt: Der DSL-Modem-Router wird dann in der Nähe des Telefonanschlusses postiert und mittels Spezial-Kabel mit dem Splitter verbunden. Die Verbindung vom OAS-Instrument zum DSL-Modem-Router geschieht mit Hilfe eines kleinen Funk-Sticks, den man einfach in eine USB-Buchse reinsteckt. Nach dem man dann die entsprechende DSL-Modem-Router- und entsprechender Funk-Stick-Software im OAS-Windows-Part installiert hat, fängt es an „zu funkeln“ und man ist drin - im Internet. Das war's!



# OAS-Praxistip „Mehr Hall für die Zugriegel?“

von S. Radic

OAS-Tip-07

**Wie stellt man mehr Hall für die Zugriegel ein?** Im Regelfall ist das OAS-System werksseitig „optimal“ eingestellt. Da aber jeder Mensch sein eigenes „Optimum“ festlegt, wird es auch Musik-Belange geben, wo man eben mehr Hall einstellen möchte, z.B. bei einem langsamen, getragenen Orgel-Titel wie „A Wither Shade Of Pale“. In der Praxis wird man die komplette Titel-Einstellung (Klangfarben in allen Spielbereichen, Style- oder Seq.-Begleitung und Effekte) in einem speziellen Titel-bezogenen Preset abspeichern. Der Hall-Anteil für die Zugriegel im OM wird dann nur in diesem Preset angehoben und kehrt zum Standard-Hall zurück, sobald man einen anderen Preset auswählt. Der Hall-Anteil vom UM bleibt dagegen im Standard-Bereich. Hierzu gehen wir schrittweise so vor:



1. Die Ausgangssituation ist immer der normale Spiel-Modus.

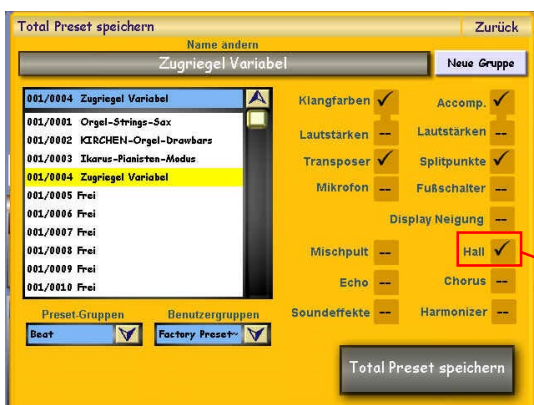
**Wir wählen den Factory-Preset „Zugriegel Variabel“ an:**

2. Auf „Selektoren“ tippen (erscheint „Selektoren“-Display).

Hier können im direkten Zugriff die Hall-Stärken der einzelnen Manual-Bereiche verändert werden. Wir tippen auf das Feld „Reverb 1“ im UPP1-Bereich (OM-1) und stellen mit dem Data-Rad den Wert von „100“ ein. Die vorherige Angabe „STD“ bedeutete, daß der Standard-Hall-Wert von „51“ eingestellt war. Sofort hört man bedeutend mehr Hall im OM! Sie sehen im UM den STD-Eintrag, also wird das UM unverändert bleiben.



3. Tippen Sie auf MAIN in der Menü-Leiste und es erscheint wieder das Spiel-Display. Tippen Sie jetzt direkt in die schmale braune Zugriegel-Variabel-Leiste, oder drücken Sie den Preset-Taster und halten Sie den Druck für 3 Sek. aufrecht. Es erscheint das Fenster zum Speichern der Änderung. Treffen Sie Ihre sonstige Speicher-Modus-Wahl - und vergessen Sie nicht den Hall-Haken zu setzen! Tippen Sie auf „Total Preset speichern“ und die komplette Factory-Registrierung geht in den USER-Bereich über - mit mehr Hall im OM! Fertig.



**Ist das wichtig?** Ja! Das OAS-System beruht auf einer sog. „Computer-Bedien-Oberfläche“. Das bedeutet in der Praxis, daß man sich nicht nur um die musikalischen Belange kümmern, sondern auch sehr viel Ahnung erlangen muß auch über die Computer-Bedienung. Eine externe PC-Tastatur und eine PC-Maus sind dafür die richtigen Utensilien. Jetzt ist nur die Frage, welche Form diese beiden Utensile haben sollten - denn, eine Orgel, bzw. ein Keyboard haben wenig gemeinsam mit einem Bürotisch, wofür eigentlich die benannten Utensile gedacht sind. Die Beschaffenheit der PC-Tastaturen und PC-Mäuse hat sich mit der Art der Anwendung so weit entwickelt, daß man für verschiedene PC-Anwendungen auch verschiedene Bauformen dieser Parts entwickelt hat. Ich habe alle möglichen Formen ausprobiert und eine „ideale“ PC-Tastatur-Maus-Kombination gefunden. Hier erfahren Sie mehr darüber:

**1. PC-Tastatur & PC-Maus im Standard-Bereich.** Natürlich ist auch diese Kombination, welche normalerweise jedem Computer als Standard-Zubehör dabei liegt, auch in unserem OAS-Sinne verwendbar. Als externe Zusatzgeräte kosten diese beiden Teile so ca. 20 Euro.



Doch spätestens dann, wenn es um die Aufstellung dieser Teile am Instrument selbst geht, entstehen „optische“ und „anwendungs-technische“ Probleme. Wohin damit? Findige Bastler haben sich da Einrichtungen für „Unterflur“-Benutzung einfallen lassen, oder sich kleine Zusatztische daneben gestellt, oder irgendwie am Instrument selbst befestigt u.ä. Nein, eine Dauerlösung ist das bestimmt nicht, zumal auch noch zusätzliche Kabel herabhängen.

**2. Infrarot-Tastatur mit integrierter Maus.** Das ist meine „Ideal-Lösung“ aller Tastatur- und Maus-Probleme! Diese Kombination besteht nur aus zwei Teilen: In das OAS-Instrument wird ein Infrarot-Signalempfänger eingestöpselt (zwei Mal PS2-Stecker) und die Mini-Tastatur mit integrierter Maus-Trackball und den zwei Maus-Klicktastern (getrennt für linke und rechte Hand, sehr Anwender-freundlich) und natürlich mit kompletter Tastatur-Ausstattung ist kabellos überall aufzustellen - und alles funktioniert wirklich prima! Diese Infrarot-Tastatur-Kombi kostet ca. 60 Euro und ist absolut empfehlenswert! Wer sich dafür begeistern kann, sollte mich per e-mail ansprechen: [musik.radic@t-online.de](mailto:musik.radic@t-online.de).



**Achtung:** Bitte benutzen Sie nur Tastaturen und Mäuse, welche über die PS2-Stecker angeschlossen werden, also mit standardmäßigem Windows-XP-Anschluß - ohne eine externe Treibersoftware. Es hat sich in der Praxis herausgestellt, daß alle anderen Typen, welche über die USB-Schnittstellen angeschlossen oder per Funk-USB-Anschluß betrieben werden, zu Problemen mit der OAS-Technologie führen, denn die neue Treiber-Software verändert dann sehr oft die von Wersi vorgegebene OAS-Computer-Einstellung!

# OAS-Praxistipp „Welche Akkorde erkennt OAS?“

von S. Radic

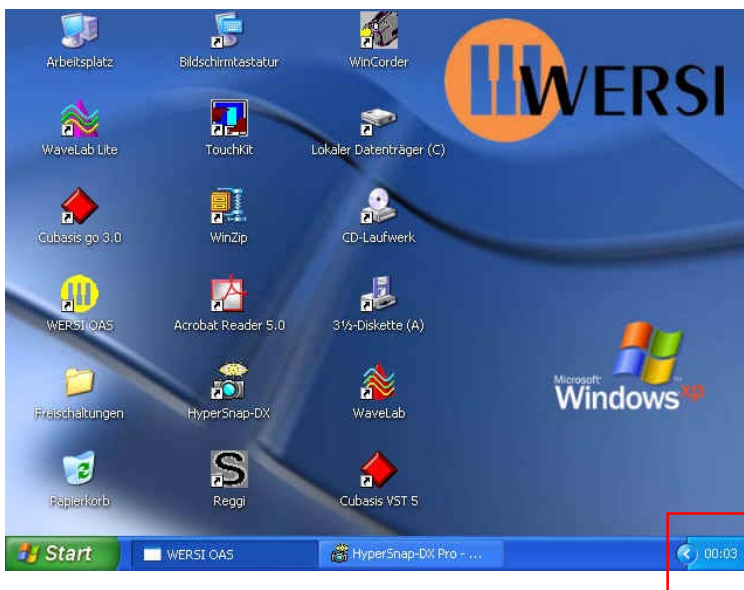
OAS-Tip-09

Im diesem Praxistipp finden Sie, an Hand von C-Dur, eine Tabellen-mässige Auflistung aller Grund- und Umkehrungs-Begleitakkorde, welche im unteren Split, bzw. im Untermanual vom OAS-System erkannt werden. Bei allen unten aufgeführten Akkord-Kombinationen verbleibt der Automatic-Bass immer auf dem Grundton. Alle anderen Tonarten funktionieren analog:

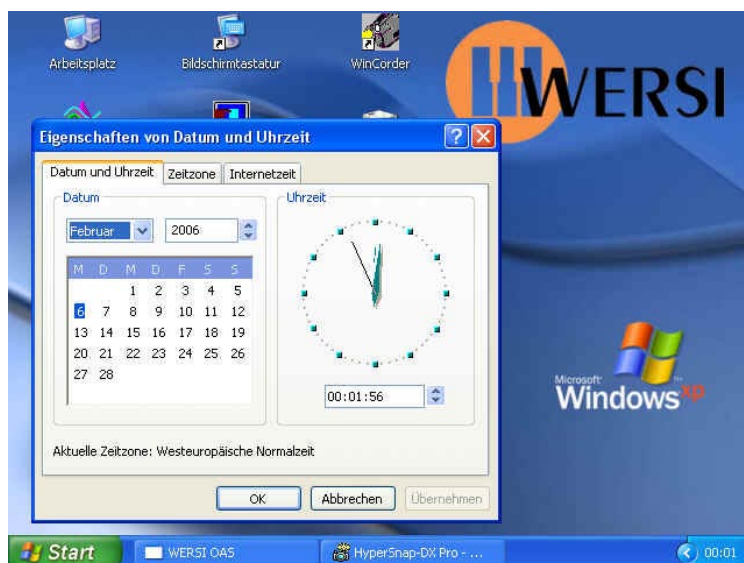
Display-Anzeige	Grundakk.	1.Umkehrung	2.Umkehrung	3.Umkehrung
C	C-E-G	E-G-C (*)	G-C-E	----
Cb5	C-E-Gb	E-Gb-C Gb-C-E	----	----
Cdim	C-Eb-Gb	----	----	----
Cdim7	C-Eb-Gb-A	----	----	----
C6	C-E-G-A	E-G-A-C	G-A-C-E (*)	----
Csus	C-F-G	F-G-C	G-C-F (*)	----
Csus7	C-F-G-Bb	F-G-Bb-C	G-Bb-C-F (*)	Bb-C-F-G
Caug	C-E-G#	----	----	----
Caug7	C-E-G#-Bb	E-G#-Bb-C	G#-Bb-C-E (*)	Bb-C-E-G#
C7 (3-ton)	C-E-Bb	E-Bb-C	Bb-C-E (*)	Bb-C-G
C7 (4-ton)	C-E-G-Bb	E-G-Bb-C	G-Bb-C-E (*)	Bb-C-E-G
C7b5	C-E-Gb-Bb	E-Gb-Bb-C	----	Bb-C-E-Gb
Cj7	C-E-G-H	E-G-H-C	G-H-C-E	H-C-E-G
Cj7/9	C-(E)-G-H-D	E-G-H-C-D	G-H-C-D-E	H-C-D-E-G
Cadd9	C-D-E-G	D-E-G-C	E-G-C-D	G-C-D-E
C9	C-D-G-Bb	D-G-Bb-C	G-Bb-C-D	Bb-C-D-G
Cm	C-Eb-G	Eb-G-C	G-C-Eb (*)	----
Cm6	C-Eb-G-A	Eb-G-A-C	G-A-C-Eb (*)	----
Cm7	C-Eb-G-Bb	----	G-Bb-C-Eb	Bb-C-E-G
Cm7b5	C-Eb-Gb-Bb	----	Gb-Bb-C-Eb	Bb-C-Eb-Gb
Cm#7	C-Eb-G-H	Eb-G-H-C	G-H-C-Eb	H-C-Eb-G
Cmadd9	C-D-Eb-G	D-Eb-G-C	Eb-G-C-D	G-C-D-Eb
Cm9	C-D-Eb-G-Bb	D-Eb-G-Bb-C	Eb-G-Bb-C-D	D-Bb-C-D-Eb

(\*) = Akkorde mit diesem Zeichen sind empfohlene Akkord-Griffe in einer Ebene, um Akkord-Griff-Sprünge zu vermeiden.

Da das OAS-System ein „offenes“ Computer-System darstellt, kann es passieren, dass die interne Uhr nicht die richtige Zeit anzeigt. Ist dafür die Ursache im mechanischen Teil zu finden, kann es sich eventuell um die leere System-Batterie handeln. Dann muß ein Techniker diese erneuern. Danach kommt dann dieser Praxistipp ins Spiel und zeigt Ihnen, wie die Uhr gestellt wird:



1. Gehen Sie zunächst in die „Einstellungen“ und von da aus in den „Windows-XP“-Bereich
2. In der rechten unteren Ecke sehen Sie die Computer-Uhr. Ist das auch die OAS-Uhr? Ja, genau! Das OAS-Uhrenfenster bezieht seine Informationen aus der Windows-Uhr.



3. Machen Sie einen Doppelklick auf die Windows-Uhr und es erscheint eine „analoge“ Uhr, der Kalender und die Monats- und Jahresangaben. Alle diese kleine Fensterchen sind mit Pfeiltastern versehen, welche eine Einstellung erlauben. Klicken Sie einfach in den entsprechenden Bereich und stellen Sie die aktuellen Daten ein. Fertig.

4. Wenn Sie in den OAS-Bereich wieder zurückkehren, wird Sie die neue Zeitangabe „schwarz auf gelb“ schon erwarten!